



2021: Das »Aus« für die mobile Grüngutannahme Sinkende Nachfrage, steigende Kosten

Wie »guter Service« aussieht, ist vor allem eine Frage der persönlichen Sichtweise. Für den BAWN aber gilt: Angebote, die letztlich von allen Bürgerinnen und Bürgern bezahlt werden, brauchen auch eine entsprechend große Nachfrage. Bei den mobilen Grüngut-Annahmestellen ist das eindeutig nicht mehr der Fall. Darum startet die mobile Grüngutannahme am 28. März in die letzte Runde, bevor sie 2021 eingestellt wird.

Noch vor wenigen Jahren wurden über die kreisweit sechs mobilen Annahmestellen jährlich mehr als 600 Tonnen Grüngut erfasst – inzwischen ist die Gesamtmenge auf rund 140 Tonnen geschrumpft. Ursache des Rückgangs ist – neben den deutlich verbesserten Entsorgungsmöglichkeiten auf den Wertstoffhöfen – vor allem der Siegeszug der Biotonne: rund zwei Drittel aller Haushalte im Landkreis Nienburg/Weser nutzen inzwischen dieses ebenso praktische wie günstige Angebot.

Mit sinkenden Nutzerzahlen steigen die Kosten für die mobilen Annahmestellen unverhältnismäßig stark an: Das dort erfasste Grüngut zu verwerten, belastet

den Gebührenhaushalt je nach Standort inzwischen mit bis zu 150 Euro pro Tonne.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des für die Abfallwirtschaft generell herausfordernden Marktumfelds (siehe Artikel in dieser Ausgabe) trennt sich der BAWN von Serviceleistungen, deren Kosten in keinem gesunden Verhältnis zur Nachfrage stehen: Für die Grüngutannahme gibt es nicht nur ein flächendeckendes Angebot wohnortnaher Entsorgungsmöglichkeiten, sondern vor allem auch die Biotonne. Die mobilen Annahmestellen haben sich überlebt.

Die wohnortnahe Grüngutentsorgung ist aber weiter problemlos möglich: Zum einen – wohnortnäher geht's wirklich nicht – über die Biotonne. Die Biotonne kann man jederzeit telefonisch (0 50 21/92 19-500) oder übers Internet beim BAWN bestellen. Eine Grundgebühr gibt es nicht; bezahlt werden müssen lediglich die tatsächlich in Anspruch genommenen Abfahren.



Größere Mengen Grüngut kann man bei den Zentralen Wertstoffhöfen in Hoya, Uchte und Leese, direkt beim EZN oder bei den Wertstoffhöfen Lavelosloh, Rehburg, Liebenau, Lemke, Eystrup/Doenhausen, Lichtenmoor und Wenden-Lohe abliefern.

Leerungsgebühr für die Biotonne

Kosten pro Leerung:	
60 Liter-Tonne	0,65 €
80 Liter-Tonne	0,85 €
120 Liter-Tonne	1,25 €
240 Liter Tonne	2,50 €

Termine 2020 mobile Grünguterfassung

März					X
April		X			X
Mai	09.		23.		
Juni	06.		20.		
Juli	04.		18.		
August	01.				29.
September		12.		26.*	
Oktober		10.		24.	
November	07.		21.		

* Wegen des Altstadtfestes keine Annahme auf der Festwiese

Standorte der Annahmestellen: Nienburg (Festwiese, Kreuzkirche), Linsburg (Parkplatz Feuerwehr/Kindergarten), Rodewald (Freibad/Binderhaus), Steyerberg (An der Flockenfabrik), Wietzen (Grundschule)

Liebe Leserinnen und Leser,



bürgernahe Abfallwirtschaft richtet ihr Handeln an den tatsächlichen Interessen und Bedarfen der Menschen aus. Es gibt aber noch einen wichtigen Aspekt, der die bürgernahe Abfallwirtschaft definiert: Da die meisten unserer Angebote nach dem Solidar-Prinzip finanziert werden, müssen unsere Leistungen auch von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern nachgefragt werden. Ein Angebot vorzuhalten, das – einfach gesagt – von allen bezahlt, aber nur von wenigen genutzt wird, widerspricht diesem Grundsatz. Der BAWN finanziert sich über die Müllgebühren der Bürger und durch Erlöse. Fällt nun eines der beiden Standbeine weg, muss das andere es auffangen.

Vor diesem Hintergrund entwickeln wir die Kreis-Nienburger Abfallwirtschaft kontinuierlich weiter. Manches, was »früher« gut und richtig war, hat sich inzwischen überholt; anderes kommt neu hinzu. Beispiele sind der einseitige Abfall-Kalender, der in Verbindung mit dem Internet ein komplettes (und teures) Heft ersetzt hat, aber auch die Biotonne, die bequemer, praktischer und für die Nutzerinnen und Nutzer unterm Strich günstiger ist, als Rasenschnitt & Co. selbst zur Annahmestelle zu bringen. Die Frequenz der mobilen Grüngutannahmestellen ist so stark rückläufig, dass dieses Angebot 2021 gestrichen wird.

Auf einer anderen Ebene liefert das Altpapier ein Beispiel für das solidarische Miteinander in der Abfallwirtschaft. Die Altpapier-Erlöse sinken drastisch und trotzdem stehen wir zu unserem Wort: Sowohl das Altpapiertonnen-System für Haushalte, als auch das Vereinssystem bleiben unverändert. Die Vereine, die in ihren Bereichen für uns die Altpapierfassung mit regeln und für die die entsprechenden Einnahmen oftmals eine große Rolle spielen, bekommen vom BAWN auch künftig den vertraglich vereinbarten Tarif – unabhängig von weiter sinkenden Marktpreisen. Fairness und Zuverlässigkeit bleiben als wichtige Werte für uns auch weiterhin unangetastet.

Arne Henrik Meyer,
Vorstand

BAWN Kundenportal
www.bawn.de

Hier können Sie online z.B.:
eine Sperrmüllabfuhr buchen, Ihren
Gebührenbescheid einsehen und vieles mehr.

Herausforderung aus dem Reich der Mitte

China verschärft die Importvorschriften: Altpapier staut sich auf dem Markt, die Erlöse sinken



Die Abfallwirtschaft ist ein Wirtschaftsfaktor. Und wie fast jede Branche ist sie international verflochten. Wie weit diese Verflechtung geht, lässt sich derzeit beispielhaft beim Altpapier beobachten:

China nimmt kein europäisches Altpapier mehr ab. Die Nachfrage sinkt – bei gleichbleibenden Mengen. Entsprechend sinken die Preise drastisch und mit ihnen auch die Erlöse des BAWN. Das wiederum belastet die Kalkulation, denn die Verkaufserlöse dienen neben den erhobenen Gebühren der Finanzierung der Dienstleistungen.

BAWN-Sammelfahrzeug beim Entladen des gesammelten Papiers

Es bräuchte mehr als gute Verwertungsverträge, um die Einnahmelücke im Wirtschaftsplan der kommenden Jahre zu verhindern, verdeutlicht Arne Henrik Meyer, Vorstand des BAWN: *»Die Erlöse für Altpapier sind binnen eines Jahres um rund 50 Prozent zurückgegangen. Eine Trendwende ist noch nicht in Sicht; bestenfalls eine Stabilisierung auf niedrigerem Niveau. Das kann im laufenden Wirtschaftsjahr zu einer Einnahmeeinbuße von 300.000 bis 500.000 Euro führen.«*

Vor diesem Hintergrund will BAWN-Vorstand Meyer steigende Entsorgungsgebühren nicht ausschließen. Das gute Geschäftsergebnis aus 2018 allein werde jedenfalls nicht reichen, um das sich abzeichnende Defizit auszugleichen. *»Aktuell stellen wir unsere Angebote und Strukturen auf den Prüfstand. Das Primat der bürgernahen Abfallwirtschaft bleibt unangetastet; Leistungseinbußen in diesem Bereich wird es nicht geben. Aber Angebote, bei denen Breitenwirkung und Kosten in einem schlechten Verhältnis stehen, werden wir streichen.«* Ein Beispiel dafür sei die Abschaffung der mobilen Grün- gutannahmestellen (siehe den entsprechenden Artikel in dieser Ausgabe auf Seite 1).

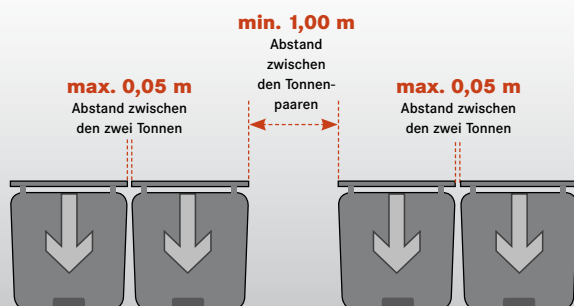


Tonnenpaare sind gerne gesehen – aber am besten passen 240-Liter Tonnen zusammen.

Der BAWN setzt bei seinen Seitenladern auf das sogenannte **Doppelkammsystem**. Dieses ermöglicht es zwei Tonnen auf einmal zu leeren. Durch die **Doppelkammschüttung** spart jeder Fahrer Zeit auf seiner Tour. Anstatt das Fahrzeug nach jedem Schüttvorgang einer Tonne einen halben Meter weiter wieder zum Stehen und Schütten zu bringen, halbiert sich die Arbeit. Aufgrund der Technik ist eine paarweise Leerung jedoch nur bei 240-Liter Tonnen problemlos möglich. Wertstoff- und Papierbehälter derselben Größe stehen daher am besten als Paar zusammen zur Leerung bereit.

Viele Nachbarn stellen Ihre Tonnen ohnehin in unmittelbarer Nähe zueinander auf. Stellen Sie bitte Ihre Papier- und Wertstofftonnen, in Absprache mit Ihren Nachbarn paarweise an den Straßenrand. Damit erleichtern Sie nicht nur dem Fahrer seine Arbeit, sondern tragen dazu bei, dass der Verkehr weniger belastet wird, umweltschonender gefahren wird und die Lärmbelastung sinkt.

Gehweg (Sicht von oben)



Straße



Jedes starten und stoppen des Fahrzeugs führt zum CO₂ Ausstoß – dieser wird durch die Leerung von Tonnenpaaren vermindert. Der Fahrer muss in einer Straße nicht mehr so häufig anhalten und anfahren wie bei Tonnen-Einzelgängern. Unser Service wird durch Ihre Mithilfe also besonders optimal. Wertstoff- und Papiertonnen (240L) paarweise nebeneinander zu stellen, kommt somit allen zu Gute.

So funktioniert Verwertung.

Ein echtes Recycling-Wunder. Was macht der BAWN mit – Altglas?



Einerseits ist kaum ein Material so empfindlich wie Glas – sehr hart, aber spröde, geht es schnell kaputt. Andererseits aber lässt sich gerade Glas ganz hervorragend recyceln. Und das ist sogar energiesparender als die Herstellung neuen Glases.

Im Jahr fallen im Landkreis Nienburg/Weser rund 2.900 Tonnen Altglas an. Das klingt nach nicht sehr viel, entspricht aber rund 24 Kilo pro Einwohner und Jahr. Mit »Altglas« ist hier das sogenannte Hohlglas gemeint, also Flaschen und Behältergläser, kein Fensterglas und Ähnliches.

Für die Entsorgung von Altglas (Hohlglas) hat der BAWN kreisweit rund 170 Altglascontainer aufstellen lassen (Standorte siehe: <https://www.bawn.de/wertstoff-hoefe/>). Altglas wird getrennt als »weiß« und »bunt« entsorgt und liefert den Rohstoff für neue Gläser: Weißglas besteht zu bis zu 60 Prozent aus Altglas; Buntglas sogar zu bis zu 90 Prozent.

Der BAWN leert den Inhalt der »Weiß-« und »Buntglas«-Container zwar in einen Lkw, doch das heißt nicht, dass das getrennt gesammelte Glas durcheinandergeworfen wird, erklärt Hans-Jürgen Gorka, Fahrer beim BAWN. »Die Lkw sind mit einer Trennwand versehen, die die sortenreine Anlieferung beim Recyclingunternehmen sicherstellt. Die Altglascontainer werden über den entsprechenden Kammern geleert.« Das erfordert Schwindelfreiheit und Fingerspitzengefühl, so Gorka. »Der Sitz zur

Bedienung des Krans ist ganz schön weit oben und von dort aus muss ich am Kran die richtige Öse am Container lockern und so den Containerboden zur Leerung öffnen.« Hans-Jürgen Gorka, der sich in seiner Freizeit bei der Feuerwehr engagiert ist mit dieser Arbeit jedoch vertraut.

Der BAWN erfasst das Altglas für die Dualen Systeme und lagert es im Entsorgungszentrum zwischen, bis es von Mitgliedern der Dualen Systeme abgeholt und z. B. zur Firma Glasrecycling Leeseringen geliefert wird. Ein Teil des Altglases liefert der BAWN aufgrund kurzer Fahrwege selbst dort an. In Glasrecycling-Firmen müssen Störstoffe (zum Beispiel Flaschendeckel, Fensterglas oder Keramik) entfernt werden; anschließend wird das Material sortiert, zerkleinert und als Rohstoff für neue Glasprodukte in die Glashütte geliefert.

Das Glasrecycling schont nicht nur Ressourcen, es spart auch viel Energie: Durch das Recycling und den Einsatz moderner Technik ist der Energiebedarf in der Glasproduktion verglichen mit 1977 um mehr als 70 Prozent gesunken. Und: Glas lässt sich theoretisch endlos wiederverwerten.

Ein Problem gibt es allerdings, doch das hat nichts mit dem Rohstoff Altglas zu tun: Jürgen Sievers, Abteilungsleiter im EZN berichtet: »Noch immer missbrauchen manche Menschen die Container-Stellplätze des BAWN um ihren Müll zu entsorgen. Regelmäßig sammelt der BAWN dort Fensterglas und Tüten voller Restmüll ein – tatsächlich sind das rund 20 Tonnen im Jahr.« Das verursache unnötige Kosten für alle, so Sievers.



Hans-Jürgen Gorka, Fahrer beim BAWN



Das Altglas wird mit dem LKW – nach Farben sortiert – angeliefert



Störstoffe, wie Flaschendeckel, Fensterglas oder Keramik, werden aussortiert (Foto © GRL)

Anmerkung:
Glascontainerstandort in Hoya.

Seit Anfang des neuen Jahres hat sich ein Altglascontainerstandort geändert. Die Container, welche bisher beim Bauhof »Auf dem Kuhkamp« standen, wurden auf den Freibadparkplatz in der »Rudolf-Harbig-Straße« verlegt. Grund für den Standortwechsel ist die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses. Nach Abschluss der Arbeiten verlegt sich der Standort wieder an den gewohnten Platz zurück.

Das gehört in den Altglascontainer

- Flaschen
- Gläser (z.B. für Marmelade)
- Konservengläser
- Verpackungen aus Glas
- Parfumflacons
- Arzneimittelflaschen

Das gehört nicht in den Altglascontainer

- Glühlampen oder Energiesparlampen
- Leuchtstoffröhren
- Geschirr, Porzellan und Keramik
- Fensterglas- oder Spiegelscherben
- Kristallgläser

Die Damen vom Entsorgungszentrum



Heidi Müller, Michaela Harms und Kim Koslowski machen das, worum die Politik seit Jahren wirbt: Die drei Frauen arbeiten in einem technischen Beruf. Die gelernten Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft sind vor allem im Eingangsbereich und in der Waage des BAWN tätig; sie sind also für zumindest die gewerblichen Anlieferer die »Gesichter« des Entsorgungsunternehmens. Doch entsprechen Kim Koslowski, Heidi Müller und Michaela Harms nicht unbedingt der Vorstellung von »Empfangsdamen«: Die Drei kennen sich in sämtlichen technischen Bereichen des Unternehmens aus und packen auch zu, wenn es sein muss. Kim Koslowski wechselte direkt nach der Ausbildung zum BAWN. Sie hat auch einen Schein für Baumaschinen, darf also Bagger und Radlader fahren. Derzeit lernt die junge Frau den Eingangsbereich und die Waage, das Tonnenlager und die Bereitstellung der Abfallbehälter kennen.

Die Vielfalt, sagt Heidi Müller, seit 32 Jahren beim BAWN und inzwischen stellvertretende Betriebsleiterin, macht auch den Reiz der Arbeit aus: *»Es ist hier außerordentlich abwechslungsreich. Und man hat viel Kundenkontakt.«* Heidi Müller betreut unter anderem die technischen Anlagen (z.B. Brandlöschanlage) und ist mit zuständig für die Einsatzplanung des Entsorgungszentrums.

Mitbringen sollten Bewerberinnen und Bewerber technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und gute Noten in Chemie – je differenzierter die Abfallwirtschaft, desto wichtiger wird die Kenntnis von der Zusammensetzung der Abfälle. Mit den männlichen Kollegen gebe es keine Probleme. Frauen sind beim BAWN selbstverständlich, und das nicht nur in der Verwaltung. Michaela Harms, seit 29 Jahren im Team: *»Da gibt's keinen Unterschied.«* Und das ist auch gut so; da sind sich alle einig.

Herausgeber: Betrieb Abfallwirtschaft Nienburg |Weser, An der Steingrube 1-3, 31582 Nienburg, Tel. 0 50 21/92 19-0, www.bawn.de
V.i.S.d.P. Arne Henrik Meyer, Vorstand BAWN **Fotos:** W. Heising, und BAWN **Redaktion:** BAWN

Korrektur zu Artikel »Mehr Platz für die Natur«

Auf Seite 4 des BAWN extra Nr. 16 stand in dem Artikel »Mehr Platz für die Natur« folgendes: »Insekten und insbesondere Wildbienen sind allorts auf dem Rückzug. Grund ist die intensive Landwirtschaft.«

Diese Behauptung ist nicht korrekt. Für das Insektensterben gibt es vielfältige mögliche

Gründe. Dies der Landwirtschaft anzulasten entspricht nicht der Meinung des BAWN und hätte als wertende Äußerung nicht Eingang in eine Veröffentlichung des BAWN finden dürfen.

Der BAWN bittet dafür um Entschuldigung. Die Aussage wurde in der Internet-Ausgabe entfernt.

Studium für Sicherheit und Gesundheit Arbeitssicherheit neu aufgestellt



v.l.: Monika Bredemeier und Arne Henrik Meyer, Vorstand

Nach erfolgreichem Abschluss eines dreistufig gegliederten Fernlehrgangs bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) konnte Monika Bredemeier zur Fachkraft für Arbeitssicherheit bestellt werden. Die Bauingenieurin, unter anderem bislang zuständig für Anlagentechnik und Betreuung der Bauvorhaben des BAWN, wird nun neben ihren bisherigen Aufgaben den Gesundheitsschutz beratend unterstützen.

Bislang wurde dieser umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabenkatalog durch externe Fachkräfte abgedeckt. Durch eine eigene Mitarbeiterin in dieser Position können Entscheidungswege verkürzt und Synergieeffekte genutzt werden.

Die 15-monatige berufsbegleitende Ausbildung umfasste die selbstständige Bearbeitung von insgesamt 17 Lehrgangsskizzen zu Grundlagen des Arbeitsschutzes sowie zu betriebsspezifischen Anwendungen. Als weitere Anforderungen waren während der Präsenzphase an der DGUV-Akademie in Dresden eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung zu bestehen. Vorstand Arne Henrik Meyer ist von den Leistungen seiner Mitarbeiterin beeindruckt. Monika Bredemeier sei diese Aufgabe mit hohem Engagement angegangen und habe sie hervorragend gemeistert. *»Zu ihrem erfolgreichen Abschluss gratuliere ich Ihr im Namen des BAWN ganz herzlich«,* so der Vorstand.

Aktuelle Termine und Infos direkt auf Ihr Handy.

BAWN APP
 Jetzt scannen. Direkt zum »App-Store« oder »Google Play«

